



Liegt zu lange viel Schnee, wird es für Rehe schwierig, genug Nahrung zu finden, denn alles Fressbare ist unter der Schneedecke versteckt.



Ist die Nahrung knapp, verursacht Rotwild durch Verbiss (Fressen junger Triebe) und Schälen (Abnagen von Rinde) große Schäden.



Im Winter klettern Steinböcke auf besonders steile Südhänge, wo der Schnee abrutscht oder rasch wegschmilzt. Dort finden sie immer ein paar trockene Gräser.

# Nehmt Rücksicht auf unser Wild!

## Der Winter ist eine harte Zeit!

Im Winter, vor allem dann, wenn der Schnee hoch liegt und der Boden steinhart gefroren ist, **wird die Äsung (das Futter) für unsere Wildtiere knapp**. Sie finden nur noch wenig Nahrung – und wenn, ist sie meist arm an Nährstoffen. Der Stoffwechsel unserer Wildtiere – besonders jener von Schalenwild wie Rehe, Hirsche und Gämsen – läuft auf Sparflamme. Sie versuchen, sich möglichst wenig zu bewegen, damit sie **keine Energie verschwenden**. Es **fehlt an Einständen (Verstecken)**, um sich zu verbergen, denn unsere Natur befindet sich im Winterschlaf: das Laub ist abgefallen, das Dickicht vom Sommer aus jungen Büschen und hohen Farn- und anderen krautigen Pflanzen wurde vom Schnee zu Boden gedrückt. Unsere Wildtiere finden **kaum noch Schutz**.

## Hektik und Stress verbrauchen viel Energie!

Von Mondscheinwanderungen über Tourengehen bis hin zu Geocaching – es gibt **mehr als 50 Trendsportarten**, bei denen oft auf das Wohl unserer Wildtiere vergessen wird. Werden die Tiere im Winter gestört – also beunruhigt oder aufgeschreckt – müssen sie fliehen. Dadurch werden die Energiereserven, die sie sich für die frostigen Tage angefressen haben, **unnötig verschwendet**. Die Tiere finden zu wenig Nahrung, um sie wieder aufzufüllen und leiden. Sie **können sogar krank werden und sterben**.



Durch die Corona-Pandemie haben in den letzten beiden Jahren besonders viele Menschen die Natur für sich entdeckt. Unsere Kärntner Landschaft ist wunderschön und einzigartig, da ist es nur allzu verständlich, dass wir möglichst oft draußen unterwegs sein möchten. Leider vergessen wir dabei manchmal, dass wir in unserer Natur nicht alleine sind. Wir befinden uns auf fremdem Grund und Boden – und als Gast sollten wir uns rücksichtsvoll verhalten. Vor allem im Wald, dem Wohnzimmer vieler Wildtiere.

## So helfst ihr unseren Wildtieren durch die schwere Zeit:

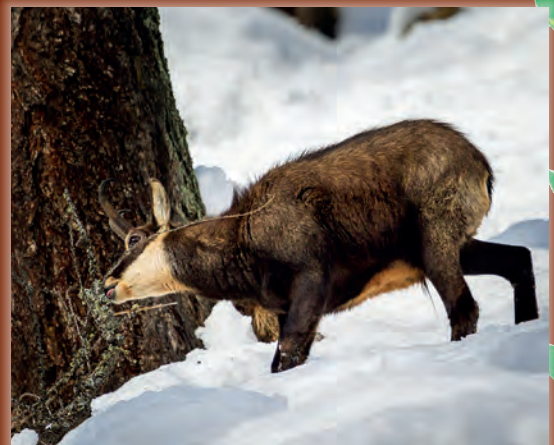
- **Verhaltet euch leise und rücksichtsvoll,** denn Wildtiere sind scheu und brauchen ihre Ruhe!
- **Bleibt auf den Wegen** und lauft nicht querfeldein durch Wald und Feld!
- **Meidet Waldränder und schneefreie Flächen!** Sie sind die Lieblingsplätze der Wildtiere.
- **Verlasst beim Skifahren nicht die Piste** bzw. beim Skitourengehen und Schneeschuhwandern nicht eure Route oder beim Rodeln nicht euren Weg!
- **Macht einen Bogen um Futterkrippen** und gebt kein eigenes Futter hinein.
- **Nehmt eure Hunde an die Leine!**
- **Lasst in unserer wunderschönen Natur keinen Müll zurück!**



Sind die Böden hart gefroren, können Wildschweine mit ihrem Rüssel die Erde nicht mehr aufwühlen, um dort nach Futter zu suchen.



Im Winter nutzen die Tiere – wie dieser Mufflon – jeden wärmenden Sonnenstrahl.



Gämsen ernähren sich im Winter von Knospen und Trieben, aber auch von Moosen und Flechten. Diese Nahrung ist karg und nährstoffarm.

Mehr Infos zum Thema Jagd und über Führungen im Schloss Mageregg erhaltet ihr bei der Kärntner Jägerschaft, Gerald Eberl, Telefon: 0463/ 51 14 69 - 12

[www.kaerntner-jaegerschaft.at](http://www.kaerntner-jaegerschaft.at)

